

Diplomatischer Pressedienst

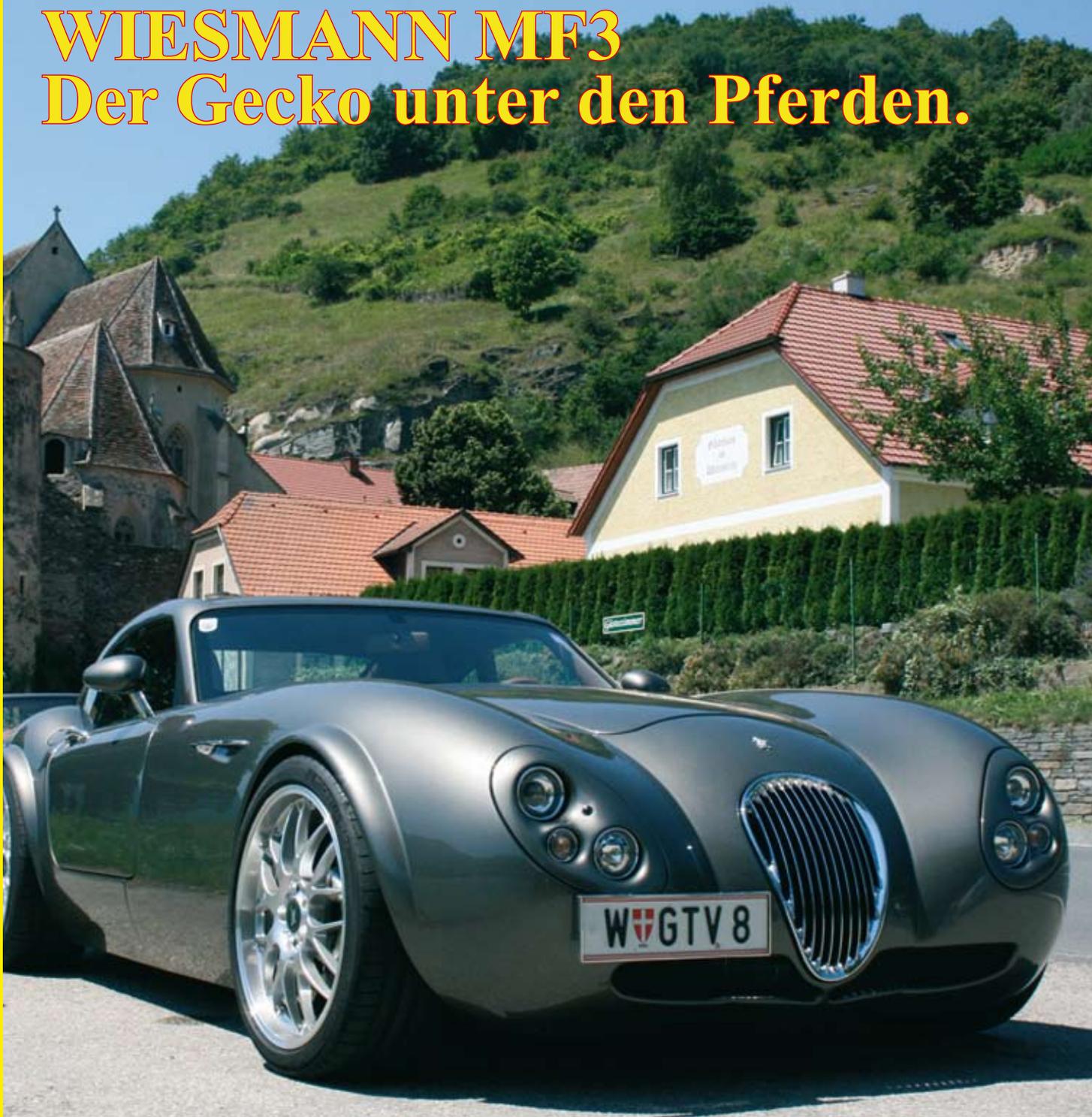


AUGUST 2010

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

WIESMANN MF3 Der Gecko unter den Pferden.



Der Gecko unter den Pferden.

Heutige Sportwägen sind doch alle gleich“, ist eine Aussage, die einem in bestimmten Kreisen durchaus die Zunge kosten kann. Und doch trägt sie einen Funken Wahrheit in sich, durch Faktoren wie Aerodynamik, Leistungsgewicht und Handling sind den Herstellern in Punkto Form immer mehr die Hände gebunden. Wenige tanzen da aus der Reihe und noch weniger haben den Mut, bestehende Ansichten komplett aufzubrechen.

Die Wiesmann Manufaktur ist klein. Im nordrhein-westfälischen Dülmen produzieren die versierten Damen und Herren jährlich knapp 250 Fahrzeuge, deren Ursprünge in den Köpfen zweier Männer liegen. Frustriert über die Sportwägen der Achtziger haben die Brüder Martin und Friedhelm 1993 erstmals den Wunsch verwirklicht, ein Auto auf die Straße zu stellen, das zeitlos ist. Und auf der Straße klebt, wie ein Gecko, darum auch das Logo. Sie gingen eine Kooperation mit BMW ein, holten sich Motor, Getriebe, Differential, Bremsanlage, Teile der Radaufhängung und der Elektrik und bastelten darüber ein Kleid, das nicht von dieser Zeit zu sein scheint.

Die vom Unternehmen her zweite Modell-Weiterentwicklung, der MF3, bildet da nicht die geringste Ausnahme. Oder vielleicht bildet sie die bedeutendste Ausnahme, je nachdem wie man es sieht. Der Roadster besticht in erster Linie durch genau die, der Li-



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon: 0043 1 526 80 80, Telefax: 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, Maria Sándor-Raffay, Markus Weissmann, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Cordula Puchwein, Mag. Robert Stelzl, Dr. Klaus Gellner. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

nie. Das Exterieur ist so detailverliebt wie ein Fabergé-Ei, kleine Luftgitter da, Chromapplikationen dort und Konturen soweit sich die Blicke fesseln lassen. Kein Wunder, bei 350 Arbeitsstunden pro Auto.

Innen verhält es sich ähnlich. Die Anzeigetafeln sind handbemalt, dem Fahrer zugewandt und puristisch. Recht viel mehr als die Funktionsanzeigen findet sich



auch nicht im nostalgischen Roadster. Das SMG-Getriebe in der mächtigen Mittelkonsole – das Getriebe sitzt praktisch gleich darunter – und ein kleines Rennwagen-Lenkrad zeigen dem Fahrer bereits, dass dieser vermeintliche Oldtimer keiner ist. Das Cockpit ist so eng wie ein Kletterschuh und doch so angenehm wie ein Maßanzug, einmal hineingeschält kommt man schwer wieder raus, will man aber auch gar nicht. Wie wohl ein Maßanzug mit Kletterschuhen aussieht? Die Pedalerie ist nahe beisammen und das fürs Gas Zuständige ist verblüffend weit in die Mitte gerückt. Ein weiteres Indiz dafür, dass der MF3 für den Vortrieb ausgelegt ist. Auf den ansehnlichen Startknopf gedrückt und der Gecko zeigt sein Gebrüll. Kein Wunder, unter der riesigen Motorhaube sitzt niemand geringerer als der achtmalige Gewinner des „International Engine of the Year-Award“ in der Klasse 3.0 bis 4.0 Liter, der BMW S54. Den meisten wird der 3,25 Liter große Hochdrehzahl-Reihen-6-Zylinder aus dem BMW M3 E46 bekannt sein. Die Daten sind die gleichen, 343 PS Leistung bei 7900 Umdrehungen wohlgemerkt, 365 Nm Drehmoment bei 4900.

Im 1180 Kilogramm leichten MF3 muss sich jede Pferdestärke mit nur 3,44 Kilogramm abmühen.



Wie gesagt, Startknopf gedrückt. Das SMG-Getriebe ist anfangs gewöhnungsbedürftig, lässt sich aber mittels Regler auf die eigenen Bedürfnisse anpassen. Soll der Schaltvorgang angenehm ruhig oder hochdrehend-brutal sein, sehnt sich der lähmende Alltag nach hart rein-knallenden Gängen oder doch eher nach Gemütlichkeit, alles ist

möglich. Ob im Automatik-Modus oder auf manuelle Weise, die ersten Meter machen bereits kolossalen Spaß, denn die Lenkung ist direkt aber nicht leichtgängig, der Motor ist laut aber nicht aufdringlich. In der Stadt macht sich das harte Fahrwerk bemerkbar, Kanaldeckel und Pflastersteine sollten da gemieden werden, wenn die Wirbelsäule und die darin liegenden Bandscheiben als langfristig notwendig angesehen werden.

Auf der anderen Seite ist der Stop and Go Verkehr in der Stadt so spannend wie Flughafenkontrollen, deshalb wird der Gecko schnell in sein wahres Revier gebracht... und frei gelassen.

War der Wiesmann MF3 im urbanen Gebiet ein Hingucker mit reichlich Understatement, der die Insassen an die Wirbelsäule erinnerte, so ist er am Land der absolute Stresskiller. Das Fahrwerk hat, kombiniert mit der präzisen Lenkung, nun genau die richtige Würze. Der Gecko zeigt in der Natur seine Krallen und beschleunigt in 4,9 Sekunden auf Landstraßentempo. Wenige haben eine Echse gesehen, die 255 km/h schnell ist und noch weniger hatten das Vergnügen, währenddessen auf einer zu sitzen.

Draußen, fernab von Ampeln, bestätigt sich die Philosophie, der MF3 klebt auf der Straße wie ein Gecko.

Jede Kurve wird greifbar und jeder Gasstoß zu einem hinreißenden Unterfangen, das wohlüberlegt und mit Bewusstsein vollzogen werden sollte. Zum einen weil der Hinterradantrieb bei ausgeschaltetem Stabilitätsprogramm lebendig und möglichst ausgeschlafen heraus gefordert werden muss und zum Anderen, nun ja, hier zu Lande herrschen begrenzte Geschwindigkeitstempi, die, einmal nicht aufgepasst, zwar vom Fahrer aber nicht von der Exekutive übersehen werden.

Der Wiesmann MF3 Roadster ist selten, die Gefühlswelt, die er erzeugt, ebenso. Das gesamte Paket ist etwas über 100.000 Euro schwer und werden andere Boliden und deren Darbietungen in Relation gestellt, ist er fast schon wieder günstig. ● **(Text und Fotos: Rainer Behounek)**



Diplomatensommerausflug.

Wie schon Tradition lud auch heuer wieder das **Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten** zu einem Sommerausflug ein. Zuerst ging es in die Wachau zur Burgruine Aggstein um diese zu besichtigen. Hier konnten die Botschafter ihre Kondition testen, da die Wanderung zur Burgruine ab Maria-Langegg doch eine Stunde dauerte. Beim anschließenden Besuch des „Loisium“ Museum in Langenlois fanden die ersten Reden des Tages statt. Der Generalsekretär des Außenministeriums, **Dr. Johannes Kyrle** und die Protokollchefin, **Dr. Melitta Schubert** begrüßten die zahlreichen Missionschefs und der Nuntius, **Erzbischof, Dr. Peter Stephan Zurbriggen** bedankte sich für die Einladung.

Nach dem Mittagsbuffet ging die Fahrt weiter in das Augustiner Chorherrenstift Herzogenburg, um dieses kulturelle Juwel zu besichtigen und dann führte der Weg weiter nach Grafenegg. Das Abendessen, gegeben vom Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten **Dr. Michael Spindelegger** und dem Landeshauptmann von Niederösterreich, **Dr. Erwin Pröll**,



Generalsekretär Dr. Johannes Kyrle bei seiner Rede an die Diplomaten

war ein kulinarisches Highlight. Dieses ließen sich die Gastgeber leider entgehen, da beide Herren zur gleichen Zeit andere Verpflichtungen hatten.



Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbriggen bei seiner Dankesrede

Auch das nachfolgende Konzert der **Niederösterreichischen Tonkünstler** unter der Leitung von **Oleg Maisenberg**, war ein Höhepunkt, der Seltenheitswert besaß. Spätabends trat man dann die Heimreise nach Wien an und war trotz des umfangreichen Programms glücklich dabei gewesen zu sein. Wir dürfen den Organisatoren dieser hervorragenden Veranstaltung nochmals recht herzlich für diesen schönen Tag danken. (aw) ●

Outsourcing Visa Services.

The Embassy of India, Vienna will be outsourcing visa services to BLS International Visa Services – Austria. All visa applications (except for diplomatic, official and UN Passports) will thus be collected and delivered by **BLS International Visa Service Austria**, 1010 Vienna, Hegelgasse 17/Top 9, For more information please visit the website at: www.blsindiavisa-austria.com. ●

Ein Fest wie „Seinerzeit“.

Wenn **Arika** und **Rudolf Bucek** zum Sommerfest laden dann ist dies immer etwas Besonderes; und sie tun dies seit vielen Jahren mit Hingabe und großer Freude. Auch heuer fand am 3. Juli 2010 wieder ein solches Freunde-Treffen statt und man darf getrost behaupten, es ist eine Art von „Familientreffen“. Schon beim Cocktail auf der Terrasse begegnet man nur bekannte Gesichter und heuer gab sich sogar der Nuntius, **S.E. Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbirggen** die Ehre in diesem illustren Kreis dabei zu sein. Man fühlt sich um dreißig Jahre zurückversetzt, wenn die Musikeinlage wie bei allen vorangegangenen Einladungen erklingt. Auch diesmal gelang es dem Gastgeberhepaar wieder mit Hilfe des Chefs des Schubertbundes **Prof. E. Brucker** eine bezaubernde Sopranistin aus Japan, Fr. **Yuko Mitani**, derzeit in Ausbildung in Wien, mit hinreißenden Opern- und Operettenarien vorzustellen, die, ob ihrer Gesangkunst und ihres Liebreizes heftigst akklamiert wurde. Anschließend begab man sich zum Höhepunkt des Abends, den von einer Küchenmannschaft und der Gastgeberin höchst selbst herbei gezauberten Buffet. Zur großen Freude vieler Gäste spielte heuer auch das Wetter perfekt mit, sodass es nach Belieben möglich war innen oder außen im Kreise lieber Freunde die Köstlichkeiten zu genießen. Spätabends endete diese liebevoll gestaltete Einladung und Lob und Dank der Gäste speziell gegenüber der Hausfrau wollten kein Ende nehmen. Auch wir dürfen uns überschwänglich für diese gemütliche Einladung bedanken und hoffen, dass es diesen bezaubernden Ehepaar noch lange gegönnt sein möge diese schöne Tradition fortzuführen. (edka) ●



Medizinischer Presseheurige.

Als „Dankeschön“ an die Medienvertreter lud die **MedCommunications GmbH** unter ihrem Geschäftsführer **Dr. med. Wolfgang A. Schuhmayer** und ihr Partnerunternehmen **Sanova Pharma** am 13. August 2010 zu einem Heurigenabend in die Buschenschank Wolff in Grinzing. Um den zahlreich erschienen Gästen auch noch Informationen zu übermitteln gab es nach der Begrüßung durch Dr. Schuhmayer eine Vortrag über diätetische Nahrungsmittel von **DDr. Barbara Birtoli** aus der Schweiz und Oberarzt **Dr. Wolfgang Kaschnitz** von der Universität Graz, wobei man über das Thema „Mit Nahrungsmitteln therapieren?“ philosophierte. Danach wurde das hervorragende Winzerbuffet eröffnet und alle griffen beherzt zu. Das abschließende Mehlspeisenbuffet versüßte das gemütliche Beisammensein zusätzlich und ließ den Abend somit harmonisch ausklingen. Wir danken den Gastgebern nochmals recht herzlich für die Einladung und wünschen auch weiterhin viel Erfolg. (aw) ●

Kritiken aus der Theaterwelt.

Raimundtheater: Ich war noch niemals in New York.

Wer dieses Musical noch nicht gesehen hat, hat ab 4. September 2010 wieder die Gelegenheit die Lieder von **Udo Jürgens** in einer mitreißenden Show zu erleben. Sichern Sie sich rechtzeitig ihre Karten, denn diese Show ist wirklich sehenswert. Weitere Informationen finden Sie unter www.musicalvienna.at.

Das Musical „Ich war noch niemals in New York“ (Buch: **Gabriel Barylli**) erzählt von Sehnsüchten, Träumen und der Suche nach einem erfüllten Leben. Im Mittelpunkt steht die erfolgreiche Fernsehmoderatorin Lisa Wartberg. Ausgelastet durch ihre Karrierepläne vernachlässigt sie ihre Mutter Maria. Die lebenslustige Dame fühlt sich abgeschoben und beschließt kurzerhand, ihre neue große Liebe Otto Staudach in New York unter der Freiheitsstatue zu heiraten. Heimlich besteigt das Paar ein Kreuzfahrtschiff. Bei dem Versuch, ihre Mutter aufzuhalten, trifft Ilsa auf Axel Staudach und dessen Sohn Florian. Sie wollen ihren Senior ebenfalls zurückholen. Auf hoher See nimmt dann eine turbulente Geschichte mit Verwechslungen und Selbsterkenntnissen ihren Lauf... PS: Dieses Musical ist auf dem Sprung ein „Kultmusical“ zu werden! ●

Mit SWISS direkt nach San Francisco.

Seit Juni 2010 verbindet SWISS sechsmal wöchentlich mit dem Airbus A340 die Schweiz mit San Francisco, der siebten SWISS Destination in Nordamerika. „Mit der Aufnahme eines Direktfluges von Zürich nach San Francisco erweitern wir unser Angebot in die USA, unserem wichtigsten Markt im Interkontinental-Geschäft“, sagt SWISS CEO Harry Hohmeister. „San Francisco weist innerhalb Nordamerikas das viertgrößte Passagieraufkommen für Übersee-Flüge auf. Die bereits eingegangenen Buchungen übertreffen unsere Erwartungen.“ Dass pünktlich zum Erstflug auch der erste Airbus A340 mit der neuen Business Class ausgerüstet ist freut den Verwaltungspräsidenten Rolf P. Jetzer ganz besonders. Weitere Informationen finden Sie unter www.swiss.com. ●

Komödienspiele in der Franzensburg: Stürmischer Sturm.

Shakespeares berühmter „Sturm“ stand Pate für eine verrückte Insel-Liebes-Geschichte. **Adi Hirschal** schlüpft in die Rolle des Schiffbrüchigen Prospero Probst, der mit seiner Tochter Mirinda (**Tina Nitsche**) vor Jahren auf einer weit entlegenen Insel gestrandet ist. Nun herrscht er mit Hilfe eines Zauberbuches über die Kreaturen des Eilandes: den Luftikus Ariel (**Birgit Linauer**) und das abgründige Kraftwesen Caliban (**Maria Lichter**). Die Ereignisse überschlagen sich, als neue Schiffbrüchige auf der Insel landen, darunter Prosperos hinterlistiger Bruder Antonio (**Kurt Hexmann**). Die Eintönigkeit des Inseldaseins kippt: Liebe, Intrige, Rache und finstere Machenschaften sind an der Tagesordnung...

Diese Posse von **Susanne F. Wolf** unter der Regie von **Nikolaus Büchel** ist ein Komödienspaß im Alt-Wiener-Stil und eine hervorragende Abwechslung zum Nachmittagsspaziergang im Laxenburger Schlosspark. Vorstellungen jeweils Samstag und Sonntag um 16.30 Uhr, bis 29. August 2010. Weitere Informationen unter www.laxenburgerkultursommer.at. ●

Hamlet in Perchtoldsdorf – beeindruckend.

Perchtoldsdorf hat nun erreicht, was es seit Jahren bei seinen Sommerspielen auf der Burg zu erreichen trachtete – Qualität. Der diesjährige „Hamlet“ zeichnet sich durch eine originelle Inszenierung von **Ioan C. Toma** aus und auch der Titelheld, **Florian Teichtmeister**, erweist sich als großer Gewinn für diese Produktion und er beweist einmal mehr, dass er berechtigterweise in der kommenden Saison für eine Hauptrolle an der Josefstadt verpflichtet wurde. Frisch und springlebendig gelingt es ihm sogar, dieser düsteren Figur des Dänenprinzen humorvolle Facetten abzugewinnen und ist unzweifelhaft der Star dieser Aufführung. Aber auch die übrige Besetzung ist größtenteils anpassungsfähig und lässt sich von Teichtmeister's grandiosem Spiel mitreißen.

Hamlets Mutter (**Doina Weber**) und Ophelia (**Silvia Meisterle**) agieren glaubwürdig und erweisen sich als interessante Besetzungen. König Claudius (**Peter Scholz**) schafft starke Augenblicke, hält jedoch nicht was er anfangs verspricht, ebenso wie Horatio (**Christian Brandauer**), der ein wunderbarer Musiker aber wirklich kein Schauspieler ist. Der intrigante Kammerherr Polonius (**Florentin Groll**) ist wie die echten Nebenrollen schwach, was allerdings infolge der großartigen Regie und Lichteinfälle (**Erich Uiberlacker**) nicht sosehr ins Gewicht fällt. Auch die eingebrachten Textpassagen fügen sich harmonisch in den Originaltext, was zusammen mit dem akrobatischen Spiel eine insgesamt sehr reizvolle Optik

ergibt. Perchtoldsdorf ist mit solchen Produktionen und dem großen Pluspunkt, bei Regen einen perfekten Festsaal als Ausweichquartier zu haben am Sprung zu einem der wenigen wirklich erwähnenswerten Sommerspielplätzen zu werden die man besuchen sollte; vorausgesetzt Intendantin **Barbara Bissmeier** gelingt es das Niveau zu halten. (edka) ●



Hamlet: Florian Teichtmeister (Foto: Barbara Palffy)


Tickets & Infos:

 Joseph Haydn-Gasse 40/1 • A-7000 Eisenstadt • Tel.: +43(0)2682-66210-0 • Fax-DW: 14
 tickets@seefestspiele-moerbisch.at • www.seefestspiele-moerbisch.at

Ein Zarewitsch in bester Operettentradition.

Heuer gelang es Intendant **Prof. Harald Serafin** endlich wieder Mörbisch als „Mekka der Operette“ zu festigen. Obwohl die Aufführung infolge Starkregens nach der Pause abgebrochen werden musste zeigte sich bereits in den ersten beiden Akten wie unaufgeregt und originell diese Operette inszeniert wurde. Ein gelungener Coup für die Intendanz aber auch ein überaus geglücktes Bühnenbild von **Rolf Langenfass** ohne den man sich Mörbisch überhaupt nicht vorstellen könnte. Halb Russland, halb Neapel am Neusiedlersee, eine interessante Komponente die Regisseur **Peter Lund** mit seinem Mörbisch-Debüt operettenerprobt tatkräftigst unterstützte. Aber auch die Choreografie war heuer besonders stimmig, kam einmal mehr von **Giorgio Madia** und lieferte endlich einmal Operette pur. Last but not least waren auch die stimmlichen Komponenten diesmal ausgezeichnet.

Der junge rumänische Tenor **Tiberius Simu** glänzte mit voller, schön timbrierter Stimme und präsender Darstellung. Mindestens ebenbürtig die österreichische Sopranistin **Alexandra Reinprecht**, sowohl in Stimme, Darstellung und den gekonnten Fechtspielen. Aber auch Nebenrollen wie Iwan (**Marko Kathol**) und Mascha (**Sieglinde Feldhofer**) waren prächtigst besetzt und sorgten für Schmunzeln und viele witzige Einlagen. – Und selbst der Chef; sonst oftmals nicht ideal platziert, war diesmal offensichtlich in seinem Element und gab den Großfürsten mit entwaffnender Menschlichkeit – wohl an, dass Gesamtkunstwerk „Zarewitsch“ in Mörbisch ward geboren. Leider sah dies der Himmel offensichtlich anders und vertrieb die Premierengäste vor dem dritten Akt was aber die Qualität der Aufführung keinesfalls schmälerte. Besonders bedanken will sich der Berichterstatter bei Prof. Serafin für dessen Bemerkung gegenüber Holender am Beginn der Veranstaltung; besser hätte man Zynismus nicht ausdrücken können. Aufführungen noch bis 29. August 2010; 2011 steht der „**Zigeunerbaron**“ auf dem Programm. (edka) ●

Thalhof Reichenau – Theatervergnügen pur.

Im stimmungsvollen Ambiente des Thalhofes inszeniert **Helga David** heuer zwei besondere Raritäten „**Silvesternacht**“ und „**Kleine Komödie**“. Eine geschickt dramatisierte Erzählung in Briefen. Obwohl keine eineinhalb Stunden Spielzeit ist alles von be- zwingender Dichte. Es verschwimmen die Grenzen zwischen Spiel und Wirklichkeit – zwischen Wahrheit und Lüge. In der „Silvesternacht“ ist **Barbara Gassner** eine Königin der Ausdrucksintensität aber auch ihr jugendlicher Verehrer Emil (**Michael Schusser**) ist ihr im überzeugenden Spiel ebenbürtig. In der nachfolgenden „Kleinen Komödie“ erfahren Alfred (**Christian Kainradl**) und Josefine (**Natalie Assmann**) was alles möglich ist, wenn sie einander bei der Flucht in andere Identitäten und ihrer befreienden Auflösung zu- sehen. Der depressive Ich-Schmerz des einen und der numerische Abwechslungsdrang der anderen schaffen den Hintergrund einer aufkommenden Melancholie, die mit der Selbstironie in einem reizvollen Spannungsver- hältnis steht. Ein großartiger Schnitzlerabend, der bei der Premiere am 22. Juli 2010 dem Publikum echtes Vergnügen bereitete. Weitere Vorstellungen noch bis 29. August 2010, weitere Informationen finden Sie unter www.helgadavid.at. (edka) ●

Foto: Natalie Assmann und Christian Kainradl in "Die kleine Komödie" von Arthur Schnitzler. Regie Helga David. Copyright: Elisabeth Spitz.



St. Margareten „Im Zauberreich“.

Spektakulär ist gar kein Ausdruck dafür, was heuer mit der „Zauberflöte“ im Steinbruch von St. Mar- gareten geboten wird. - **Manfred Waba** inszenierte Mozarts wunderbar-rätselvolle Geschichte von Märchen und Mythen, Geisterwesen und Rätselspiele mit einem grandiosen Bühnenbild. Do- miniert wird die Bühne von einer mächtigen Löwenfigur mit drei Gesichtern, die sich öffnet und den Blick auf eine eindrucksvolle österreichische Barockkirchenfas- sade freigibt. **Intendant Werner**: „Es ist das größte Bühnenbild, das wir jemals hatten.“



Königin der Nacht (Foto: OFS)

In diesem bizarr-phantastischen Stilmix aus ägyptischen, barocken, auch renaissancehaften Ele- menten spielt die Story zwischen der Königin der Nacht und Sarastro, dem Hohenpriester des Sonnenreiches. „Unserem Publikum verspreche ich zauberhaft-spek- takuläre Momente!“, sagte Manfred Waba vor der Pre- mierenvorstellung. Waba, der mit dieser Produktion sein Regiedebüt auf Europas größter Naturbühne gibt, zeichnet neben der Inszenierung auch für Bühnenbild und die Ausstattung verantwortlich.

Der Rahmen der Mozartoper ist märchenhaft- fantastisch, gleichwohl ist es das Ensemble. Bravourös ist **Paul Armin Edelmann** als „Papageno“. Ihm zur Seite die zauberhafte und glockenhelle **Katja Rei- chert** als „Pamina“. **Dieter Kerschbaum** ist ein

würdevoller „Prinz Tamino“, **Sebastian Holecek** ein honoriger Erzähler. Geradezu himmlisch muten die Koloraturen von **Martina Masarykova** als „Königin der Nacht“ an. Sie alle wurden von dem vorzüglichen **Orchester der Stadt Arad** unter der Leitung von **Koen Schoots** durch den Abend getragen. Höhepunkt des Opernspektakels ist das Feuerwerk am Ende dieser Opernfestspiele, die zum Besten gehören, was in diesem Sommer unter freiem Himmel zu sehen und zu hören ist. Ohne Übertreibung eine Inszenierung, die in die Geschichte eingehen wird.

Info: Die „Zauberflöte“ bis 29. August 2010 am Spielplan der Opernfestspiele St. Margareten. **Beginn: jeweils um 20.30 Uhr. Homepage: www.ofs.at**, Telefon: 0 26 80/420 42, E-Mail: info@ofs.at. ●
(Cordula Puchwein)



Foto: Ricardo Herrgott (Zauberflöte Panorama)

Wirtschaftsnachrichten.

Allianz erwartet „Dekade des mächtigen Kunden“.

Als Versicherer sind wir seit jeher systemimmanent für Zukunftssicherung zuständig, und zwar nachhaltig. Unser Geschäftsmodell steht für gesellschaftliche Verantwortung – und muss daher mit einem Ethik- und Zukunftsverständnis als Fundament einhergehen, das mit folgenden Grundwerten operiert: Vertrauen, Sicherheit, Stabilität und Nachhaltigkeit“, erklärte **Dr. Wolfram Littich**, Vorstandsvorsitzender der Allianz Gruppe in Österreich. **Prof. Dr. Markku Wilenius**, Senior Advisor Group Economic Research and Corporate Development in der Allianz SE, Zukunftsforscher und Vorstandsmitglied des Club of Rome, bringt die Auswirkungen der vier zentralen Schlüsseltrends auf den Punkt: „Globale Machtverschiebungen werden das Geschäftsmodell der Finanzdienstleistungsindustrie nachhaltig verändern: Wir erwarten ein Jahrzehnt, in dem Kunden an Macht gewinnen und Unternehmen mehr denn je gefordert sein werden, individuelle Lösungen anzubieten – mit messbaren Resultaten für den Kunden.“ Das Verhältnis zwischen Kunden und Unternehmen wird sich verändern: „Die neue Partnerschaft zwischen Kunden und Dienstleister verlangt eine andere Art der Interaktion“, so Wilenius. Globalisierung schreitet voran, damit einhergehend werden Technologie und Innovation die Zukunft der Finanzdienstleister prägen.



Die Versicherungsindustrie wird digital. 41 Prozent der Konsumenten weltweit nutzen Online-Tools als Basis für finanzielle Entscheidungen, 92 Prozent aller Internetuser zwischen 30 und 49 Jahren nutzen e-commerce. Auch die Erwartungshaltung der Kunden an die Unternehmen wird weiter steigen: Konsumenten erwarten Service – und zwar überall, sofort, einfach und schnell. Dabei möchten sie selbst über den Zeitpunkt und den Kanal entscheiden, über den sie mit dem jeweiligen Unternehmen in Kontakt treten. Weitere Informationen finden Sie unter www.allianz.net. ●

Studie der ausländischen Direktinvestitionen in Mittel- und Osteuropa.

Das **Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche** (wiiw) präsentiert eine Analyse der ausländischen Direktinvestitionen (FDI) in 20 Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas. Nach einem Jahr der Stagnation halbierte sich der FDI-Zufluss in die mittel- und osteuropäischen Länder im Jahr 2009, auf ein Niveau ähnlich jenem von 2005. Der Rückgang war in den neuen EU-Mitgliedstaaten (NMS) am stärksten; in Südosteuropa und in den europäischen GUS-Staaten war er weniger stark ausgeprägt. Dort waren die Zuflüsse 2009 noch höher als jene des Jahres 2005. Somit

konnten einige der positiven Ergebnisse des vorangegangenen Aufschwungs konsolidiert werden. Zuflüsse in die NMS waren fast so niedrig wie im Jahr 2003, als der Rückgang auf die „Dotcom“-Krise zurückzuführen war.

Zu betonen ist, dass Direktinvestitionen in Form von Beteiligungskapital (ohne reinvestierte Gewinne) 2009 in der gesamten Region positiv waren und einen wesentlich höheren Anteil an den FDI als vorher umfassten. Das zeigt, dass neue Projekte und Restrukturierungsinvestitionen auch während der Krise weitergingen. Was die einzelnen Länder betrifft, so sanken die Beteiligungskapitalinvestitionen in der Tschechischen Republik, in Estland und Lettland im Jahr 2008, verzeichneten jedoch 2009 eine leichte Erholung. Die andauernd hohen Kapitalzuflüsse von 2 Mrd. Euro oder mehr nach Bulgarien, Ungarn, Polen und Rumänien beweisen, dass diese Länder ihre Attraktivität für Neuinvestitionen beibehalten konnten. Weitere Informationen finden Sie unter www.wiiw.ac.at. ●



Austria Technologie & Systemtechnik AG (AT&S): Marktführer in Europa und Indien in der Leiterplattenproduktion.

Der österreichische AT&S Konzern ist Marktführer in Europa und Indien sowie einer der größten und technologisch führenden Leiterplattenhersteller weltweit. Insbesondere im höchsten Technologiesegment HDI Microvia-Leiterplatten, die

vor allem in Mobile Devices zum Einsatz kommen, sich aber zunehmend auch in der Medizintechnik und im Automobilbereich durchsetzen – ist AT&S weltweit bestens positioniert. Erfolgreich ist AT&S auch im Segment der Automotiven Leiterplatten sowie im Industrie- und Medizintechnikbereich tätig. Zu den Kunden zählen acht der zehn größten Hersteller von Mobiltelefonen, die bedeutendsten Zulieferer der Automobilindustrie sowie mehr als 500 Industriekunden.

Mit einem der besten Quartalsergebnisse startet AT&S in das Wirtschaftsjahr 2010/11. Die Gruppe erreicht mit einer Erlössteigerung um 14 Prozent im Vergleich zum letzten Quartal nicht nur ein solides Ergebnis vor Steuern, sondern übertraf auch die internen und externen Erwartungen bei weitem. In der Folge konnte die EBIT-Marge verbessert und die Nettoverschuldung deutlich gesenkt werden.

Obwohl die Ausgaben im Bereich der Nettoinvestitionen von 2 Mio. Euro im vorigen Quartal auf 19 Mio. Euro im ersten Quartal 2010/11 gestiegen sind, fiel der Nettoverschuldungsanteil des Unternehmens um mehr als 24 Prozentpunkte auf einen Nettoverschuldungsgrad von 62 Prozent. „Die Geschäftsergebnisse des ersten Quartals 2010/11 sind sehr vielversprechend“, erklärt **CEO Andreas Gerstenmayer**. „Unser Fokus auf den High-End-Markt macht sich mehr als bezahlt, vor allem weil sich die Wirtschaft wesentlich schneller erholt, als wir noch vor drei Monaten angenommen haben.“ Weitere Informationen finden Sie unter www.ats.net. ●

Baumax Zentral- und Südosteuropa.

Es ist davon auszugehen, dass sich die Situation in den Ländern Zentral- und Südosteuropa nur langsam erholen wird. Die Slowakei hatte 2009 zwar die Umstellung auf den Euro zu verkraften, wird in den nächsten Jahren aber sicherlich durch die Einbindung in die Eurozone profitieren, dies könnte auch für Slowenien zutreffen. In Ungarn ist die Aussicht weniger gut. Nach neuesten Einschätzungen wird die Wirtschaft weiter schrumpfen. Mit 80 Prozent des BIP ist die öffentliche Verschuldung in Ungarn so hoch wie in keinen anderen neuen EU-Mitgliedsstaat. In Rumänien hat die Wirtschaftskrise mit einer Verspätung von einem halben Jahr eingesetzt, sodass sich die Erholung voraussichtlich etwas verzögern wird.

Im Jahr 2010 ist die Eröffnung acht neuer Märkte geplant. Den Expansionsschwerpunkt bilden Rumänien und die Türkei. In Bukarest wird der zehnte bauMax-Markt im Rumänien eröffnet, weitere Markteröffnungen sind in Pitesti, Constanta und Timisora geplant. Der erste türkische bauMax wurde in Samsun eröffnet. Weitere Standorte sind vorgesehen. Weitere Informationen finden Sie unter www.baumax.at. ●

Creditreform: 27 Firmen-Insolvenzen pro Werktag.

Eröffnete Firmeninsolvenzverfahren sinken um über 6%. Die endgültigen Zahlen der Creditreform Firmeninsolvenzstatistik für das 1. Halbjahr 2010



KR Martin Essl (Baumax)

zeigen die Fortsetzung der sich schon im 1. Quartal abzeichnenden Entwicklung. Die Unternehmensinsolvenzen sind um 5,2% auf 3.325 Verfahren zurückgegangen. Die Anzahl an eröffneten Verfahren ist dabei stärker gesunken. Über 1.719 Unternehmen (-6,3%) wurde ein Insolvenzverfahren eröffnet. In 1.606 Fällen (-4,1%) wurden die Insolvenzanträge mangels kostendeckenden Vermögens abgewiesen. Die Hauptursachen für das Scheitern der Unternehmen liegen laut Creditreform-Befragung unter 1.700 Gläubigern im Kapitalmangel, in Managementfehlern und in der allgemeinen Wirtschaftslage. Dazu Rainer Kubicki, Geschäftsführer von Creditreform: „Die heimischen Unternehmen haben dank der erfolgreichen Jahre zuvor der Krise gut getrotzt. Zum Verschaufen bleibt aber keine Zeit. Risikomanagement bleibt das Gebot der Stunde.“ Weitere Informationen finden Sie unter www.creditreform.at. ●

Creditreform: 43 Privat-Insolvenzen pro Werktag.

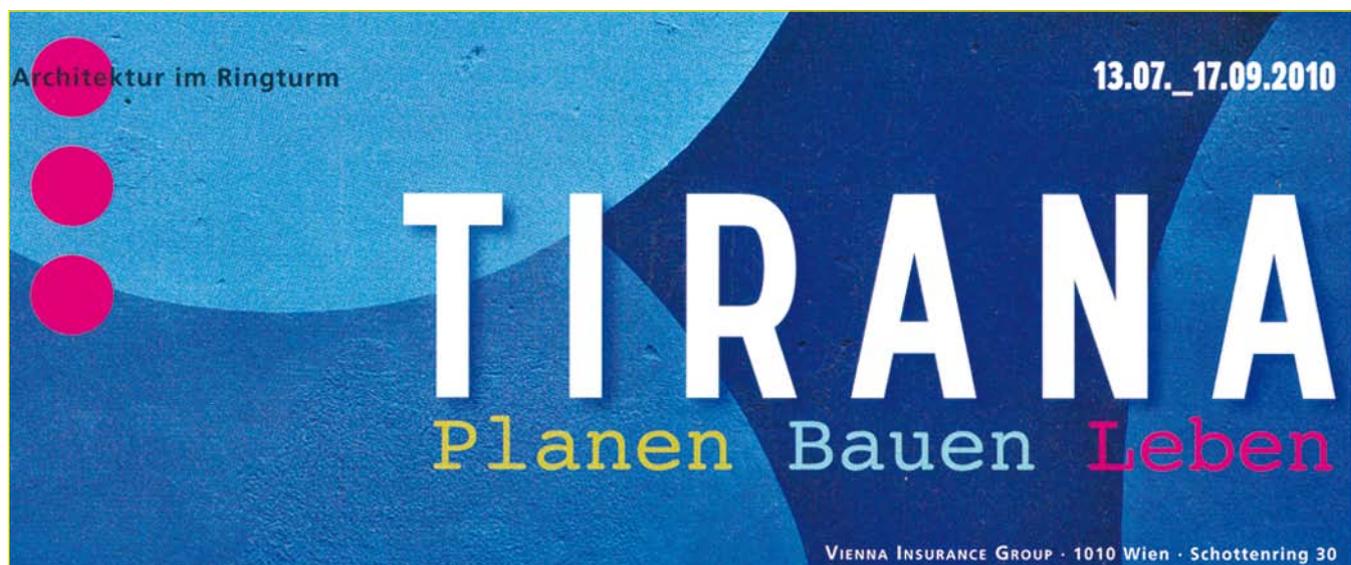


5.275 Privatpersonen wurden insolvent. Die endgültigen Zahlen der Creditreform Privatinsolvenzstatistik für das 1.

Halbjahr 2010 zeigen ein weiteres Ansteigen der Insolvenzverfahren von Privatpersonen (+1,0%, 5.275 Fälle). Die Anzahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren ist hierbei aber nur mehr leicht um 0,7% auf 4.594 Verfahren angestiegen, während sich die mangels Masse abgewiesenen Insolvenzanträge um 3,7% auf 681 Verfahren erhöht haben. Der Hauptgrund für diese Entwicklung liegt in der für Österreich relativ hohen Arbeitslosigkeit. Ohne Job und Einkommen verfügen viele Privatschuldner nicht mehr über die Mittel zur Entschuldung mittels Insolvenzverfahren. Die Insolvenzsachen liegen im richtigen, besser - im falschen Umgang mit Geld, in Einkommensverschlechterungen sowie im familiären Bereich. Weitere Informationen finden Sie unter www.creditreform.at. ●

Erste Group: CEE als eine wertorientierte Investition.

Die brennende Frage, „Ist mit einer W-förmigen Rezession zu rechnen?“, wird von den Analysten der Erste Group verneint. Dennoch weisen diese darauf hin, dass ein Abwärtsrisiko auch weiterhin besteht. Die Märkte sind extrem nervös und die Erfahrung aus der Vergangenheit zeigt, dass einige Zeit vergehen kann, bis sich die besser werdenden Fundamentaldaten bemerkbar machen. In diesem Zusammenhang präsentiert sich CEE, gemessen an den Bewertungen und den Aussichten, derzeit als eine Investition in Werthaltigkeit.



Während sich zahlreiche Länder weltweit in einer Zwickmühle befinden – wie die hohe Verschuldung reduziert werden soll, ohne das Wachstum zu gefährden – ist CEE in der glücklichen Lage, sich nicht mit steigenden Schuldenbergen beschäftigen zu müssen. Die Wachstumsraten scheinen insgesamt etwas abzuflachen. Das erscheint aber nach dem hohen Wachstum in der direkten Erholungsphase als natürlich. Im Großen und Ganzen liegt das Wirtschaftswachstum in CEE auch bei stagnierenden oder selbst rückläufigen Wachstumsraten noch immer in vernünftigen Bandbreiten. Weitere Informationen finden Sie unter www.erstegroup.com. ●

Erste Group: ATX hält Sommerschlaf, maximal 2650 Punkte bis Jahresende.

Verglichen mit den weltweit wichtigsten Börsen zählt der ATX im bisher schwachen Aktienjahr 2010 mit -6 Prozent im ersten Halbjahr zu den durchschnittlichen Performern. Für das 2. Halbjahr 2010 erwarten die Erste Group Analysten ein besseres Umfeld, und somit wird eine Performance von +6 Prozent für das Gesamtjahr erwartet. Internationale Investoren sind zwar infolge des leicht gestiegenen Handelsvolumens wieder vermehrt aktiv (+15 Prozent zum Vorjahr), bleiben aber in Summe wegen des weiterhin fragilen Umfelds in Aktien generell eher unterinvestiert. Weitere Irritationen für Finanz- und Währungsmärkte werden sich vor allem aus der Problematik hoher Defizite und Staatsverschuldungen ergeben. Die Märkte Zentral- und Osteuropas können dabei aber gegenüber großen etablierten Märkten meist profitieren. Der ATX besitzt aktuell im historischen wie relativen Vergleich zu anderen Märkten ein attraktives Bewertungsniveau mit deutlich zweistelligen Gewinnwachstumsraten. Österreichische Aktien sind unter Renditegesichtspunkten deutlich attraktiver als Staatsanleihen einzustufen. Insgesamt erwartet das Erste Group Research ein moderat freundliches Umfeld für das verbleibende Halbjahr 2010. Weitere Informationen finden Sie unter www.erstegroup.com. ●

Eurobrand Austria: Markenkraft der Austro-Brands erstmals im Schwinden begriffen.

Auch bei Österreichs Markenunternehmen hinterließ die Krise ihre Spuren. Aus der Gesamtheit aller 215 im Rahmen der Österreichischen Marken Wert Studie – Eurobrand Austria 2010 - untersuchten österreichischen Markenunternehmen konnten 10 Unternehmensgruppen einen Wert von über einer Milliarde EURO erreichen. Die Top 10 Markenunternehmen 1. Red Bull, 2. Swarovski Gruppe, 3. Raiffeisen Bankengruppe, 4. Telekom Austria Gruppe, 5. Casinos Austria Gruppe, 6. Spar Österreich Gruppe, 7. Novomatic Group of Companies, 8. Erste Bank Gruppe, 9. ÖBB Gruppe und 10. Vienna Insurance Group sind insgesamt mehr als EUR 31,6 Mrd. wert.

EINTRITT FREI
 Österreich - Bundesheer
 50 Jahre Auslandseinsätze

30. April - 17. Oktober
ZELTWEG 2010
FLIEGERHORST

Öffnungszeiten:
 Di. - So. 09.00 - 17.00 Uhr

HANGAR 8
MILITÄRLUFTFAHRT

Original Bild von Gottfried Prall
 im Auftrag der Gesellschaft zur Förderung der Österreichischen Luftstreitkräfte (ÖFL)

Militärluftfahrt-
ausstellung Zeltweg

Öffnungszeiten:
30.04. bis 17.10.2010
Dienstag bis Sonntag
von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr

SCHUTZ & HILFE

www.bundesheer.at

Während die vergangenen Jahre von einem kontinuierlichen Markenwertzuwachs geprägt waren, büßten die TOP 10 heuer, nach einem geringfügigen Rückgang (-3,9%) im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr nochmals rund 6,7% an Markenwert ein. Dies spiegelt die wirtschaftlich angespannte Lage, die im Herbst 2008 ihren Ursprung nahm, wider. Die Wachstumsraten innerhalb der Austro Top 10, gemessen am relativem Markenwertzuwachs, fallen heuer erstmals sehr verhalten aus, dennoch konnten drei heimische Brand Corporations ein leichtes Plus erzielen: Spar Österreich (+ 2,8%), Raiffeisen Gruppe (+0,6%) und die Novomatic Group of Companies (+0,1%). Alle anderen TOP 10 Markenunternehmen mussten erstmals Einbrüche im Markenwertwachstum hinnehmen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Osteuropa Exposure bei österreichischen Markenunternehmen durchschlägt. Weitere Informationen finden Sie unter www.eurobrand.cc. ●

Holzindustrie: 2009 in allen Bereichen Rückgänge.

Selten zuvor sind ungünstige Parameter in einer derartigen Konzentration zusammen gekommen und haben die Wirtschaft nachhaltig geschwächt. Viele dieser Faktoren haben die Holzindustrie massiv betroffen, was sich auch in den Zahlen widerspiegelt. Das Wegbrechen wesentlicher Exportmärkte, das Platzen der Immobilienblase auf wichtigen Zieldestinationen der Holzindustrie, damit verbunden ein Rückgang der Neubautätigkeit und schließlich hochverschuldete Haushalte, deren Handlungsfähigkeit dadurch stark beeinträchtigt ist. Österreichs Holzindustrie verzeichnete im vergangenen Jahr einen Produktionsrückgang von -16,4 Prozent auf 6,12 Mrd. Euro.

„Wir müssen uns bewusst sein, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Österreich, Europa und der Welt für unsere Betriebe wahrscheinlich noch schwieriger werden“, so **Dr. Erich Wiesner**, Fachverbandsobmann der Holzindustrie. „Die Baukonjunktur, die uns alle betrifft, wird durch die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen der öffentlichen Budgets leiden, der Privatkonsum wird zurückgehen, weil höhere Steuern das verfügbare Einkommen schmälern. Der Wettbewerb zwischen den Materialien um den kleiner werdenden Kuchen wird sich meines Erachtens weiter drastisch verschärfen.“ Umso mehr gilt es die USP's von Holz – Nachhaltigkeit, CO2-Reduktion und Energieeffizienz zu betonen und der breiten Öffentlichkeit zu kommunizieren. Holz ist vielseitig einsetzbar, von der energetischen Sanierung bis zu mehrgeschossigen Bauten. Weitere Informationen finden Sie unter www.holzindustrie.at. ●



Dr. Erich Wiesner (Obmann Holzindustrie)

Koban Group Austria holt Südvers-Gruppe ins Boot.

Der deutsche Versicherungsmakler Südvers-Gruppe hält ab sofort 25 % Beteiligung an dem von **Dr. Klaus Koban** und **Alfred Außerlechner** gegründeten Maklerunternehmen, der Koban Group Austria. Unter dem Namen „Koban Südvers Group Austria“ setzen die künftigen Partner auf umfassende Expertise im industriellen und gewerblichen Geschäft sowie auf internationales Know-how. Als Geschäftsführer fungieren weiterhin Dr. Klaus Koban und Alfred Außerlechner, für das internationale Geschäft zeigt sich **Florian Karle** verantwortlich. Derzeit beschäftigt die Koban Südvers Group Austria 60 Mitarbeiter, mit einem Prämienvolumen von 35 Mio. Euro, das Umsatzvolumen beträgt rund

5 Mio. Euro. Hauptargument und Anlass für die Beteiligung ist die noch bessere Erfüllbarkeit von Kundenwünschen. Die Kernbereiche des Unternehmens bilden auch weiterhin die Haftpflichtversicherung, insbesondere Vermögensschadenhaftpflicht, Sachversicherung, Juristisches und Technisches Riskmanagement und betriebliche Vorsorge. Ergänzt wird das Leistungsspektrum durch internationales Know-how für Industrie- und Gewerbekunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.kobangroup.at. ●

Vorsorge-Studie: Österreicher sorgen mit 111 Euro/Monat vor.

Die neue „Familien-Vorsorgestudie 2010“ von GfK-Austria im Auftrag von s-Versicherung und Erste Bank & Sparkasse bringt überraschende Ergebnisse: Die 1.000 befragten Österreicher zwischen 25 und 60 Jahren haben ein sehr modernes Familienbild. 62 Prozent der Befragten betrachten neben der traditionellen Familie auch Pachtwork-Familien und Lebensgemeinschaften als vollwertige Familie. Heinz Schuster, Vorstand der s-Versicherung: „Die Österreicher haben ein sehr modernes Familienbild. Das Credo heute ist aber: Zuerst die Karriere oder etwas erleben und dann erst die Kinder. Damit erfolgt die Gründung einer Familie deutlich später als noch vor 20 Jahren.“ Auch beim Thema Erben gibt es erstaunliche Ergebnisse: Im Durchschnitt erwarten sich die Österreicher eine Erbschaft in der Höhe von 80.000 Euro – in Form von Sparguthaben, Immobilien oder anderen Vermögenswerten.

Der ausgeprägte Familiensinn der Österreicher manifestiert sich auch finanziell: 49 Prozent der Befragten betrachte es als selbstverständlich für die eigene Familie Vorsorge zu treffen. Im Durchschnitt würden die Österreicher 111 Euro für die Eigenvorsorge aufwenden. Ein gutes Ergebnis, das aber wenig überrascht. Erstaunlicher ist aber, dass die Bevölkerung auch bei der Vorsorge für andere sehr großzügig ist: Beachtliche 72 Euro pro Monat würden Sie für die Vorsorge anderer ausgeben. Weitere Informationen finden Sie unter www.s-versicherung.at und www.erstebank.at. ●

Hotels zum Verwöhnen.

Leading Family Hotel & Resort Alpenrose. Souverän seit mehr als 15 Jahren.

Nur wenige Hotelbetriebe in Europa können sich mit dem Prädikat „Leading Family Hotel & Resort“ schmücken: Die Alpenrose im Tiroler Lermoos ist einer dieser Leitbetriebe und zugleich ein Kinderhotel mit vier Sternen und der Zusatzklassifizierung Superior sowie weiteren fünf Smileys, der höchsten Auszeichnung für ein Kinderhotel in Europa.

Seit mehr als 15 Jahren ist die Alpenrose nun unter diesem Markendach. Die Leading Family Hotels & Resorts zeichnen sich vor allem durch einen erstklassigen Hotelstandard, üppige Freizeitanlagen, professionelle Kinderbetreuung und großzügige Wellnessangebote aus. Dafür arbeiten in der Alpenrose mehr als 100 Mitarbeiter, stets umsichtig geführt vom Hotelierehepaar Andrea und Ernst Mayer. Die Unternehmer bringen es mit ihren 97 luxuriösen Zimmern – darunter 15 neue Wellnessfamiliensuiten mit bis zu 195 m² – auf stolze 300 Vollbelegungstage im Jahr!



Die findigen Mayers haben in den vergangenen Jahren auch knapp 30 Millionen Euro in die Infrastruktur der Alpenrose investiert und damit ein Abenteuer-Wohlfühlresort auf der Sonnenseite der Zugspitze geschaffen, das seinesgleichen sucht.



Außergewöhnlicher Service. Die Urlaubsscheckliste können Gäste der Alpenrose getrost vergessen, denn der umfassende Service lässt praktisch nichts zu wünschen übrig. Ob Ba-

byphon, Flaschenwärmer, Gitterbett, Hochstuhl, Liegekinderwagen, Buggys, Dreiräder, Fahrräder, Rückentragen, Wippen, Lätzchen, Wickelaufgaben oder Babybadewannen, der Alles-inklusive-Service der Alpenrose hält, was der Begriff verspricht. Selbst die Baby- und Kindernahrung von Hipp gehören zu diesen Gratisextras, die Familien mit Kindern zu schätzen wissen.

Außergewöhnliches Wohlbefinden.

Im 750 m² großen Spa stehen 14 Behandlungsräume für Massagen, Bäderanwendungen, Kosmetik, Ayurveda oder Ägyptosbehandlungen zur Verfügung und sechs Mitarbeiter sorgen sich um das Wohlbefinden der Gäste. Die Saunalandschaft kann mit sechs verschiedenen Saunen, einem Ruheraum mit Wasserbetten und einem Aqua-Meditationsruheraum aufwarten. „Außergewöhnlich schön, außergewöhnlich erholsam, außergewöhnlich exklusiv“, sei das Spa, titelte das Magazin Wienerin in seinem Spa Guide 08/09. Von gleicher Güte präsentiert sich der moderne Fitnessraum, der mit Geräten von Technogym und einer neuen Power Plate ausgestattet ist, deren effektiven Einsatz eigens abgestellte Fitnesstrainer auf Wunsch überwachen. Das Hallen- und Freibad ist ganzjährig auf 30 °C geheizt, im Solebad sprudelt das Heilwasser sogar mit 35 °C ins Becken. Im Kinderhallenbad hingegen regieren die „Freibeuter“, denn das Piratenland mit dem natürlichen Sandstrand ist stets von Kindern „belagert“.

Natürlich zeigt sich die Kulinarik der Alpenrose nicht nur „im Glas“. Frische, regionstypische, aber auch internationale Zutaten und Speisen dominieren die Gourmetküche der Alpenrose, deren Leckerbissen morgens, mittags und nachmittags für Gaumenfreuden sorgen und abends in fünf delikaten Gängen serviert werden. Absolute Feinschmecker können sich überdies im Spezialitätenrestaurant an weiteren „Geheimnissen“ des Küchenchefs delektieren und in der hoteleigenen Wine Lounge aus etwa 400 verschiedenen Weinen wählen. Die Sommeliers des Hauses wachen übrigens über knapp 38.000 erlesene Tropfen, die im Weinkeller der Alpenrose lagern. Dass dieser Luxus auch erschwinglich bleibt, liegt an den verschiedenen Pauschalen und Ermäßigungen, die



zu bestimmten Saisonzeiten, für Großfamilien, Singlereisende mit Kindern oder für Stammgäste angeboten werden.

Außergewöhnliches Freizeitprogramm. Die Tiroler Tourismusregion am Fuß der Zugspitze, quasi auf der Sonnenseite von Deutschlands höchstem Berg, hat viel zu bieten. Auf etwas mehr als 1.000 m Seehöhe eröffnet sich Gästen ein prächtiger Naturerlebnisraum, bereits wenige Schritte vom Hotel entfernt. Über 300 km Wanderwege und Bergrouen, mehr als 100 verschiedene Mountainbiketouren in der „besten Bikeregion Österreichs“, sieben Badeseen zum Schwimmen, Tauchen und Fischen und der Neun-Loch-Platz „Tiroler Zugspitz Golf“ sind ein Angebot für Aktivsportler, Familien und Genießer gleichermaßen. Oder etwa Reiten, Rafting, Canyoning, Paraglei-

ten oder Klettern? Kein Problem, die Mitarbeiter der Alpenrose machen es möglich!

Stressfreie Anreise. Die Alpenrose in Lermoos ist aus Deutschland mit dem Auto über die mautfreien Strecken Ulm, Kempten und Reutte oder über München und Garmisch erreichbar, aus der Schweiz über Lindau-Sonthofen bzw. Arlberg, aus Italien über den Brenner- oder Reschenpass. Alternativ bieten sich die direkte IC-Anbindung ab Garmisch-Partenkirchen sowie die Flughäfen Innsbruck (75 km) und München (160 km) an, die die Ferienregion auf der Sonnenseite der Zugspitze zum Urlaubsparadies „um die Ecke“ machen. - **Weitere Informationen:** Leading Family Hotel & Resort Alpenrose****S, A-6631 Lermoos, Tel. +43 5673 2424, Fax +43 5673 2424-24, Homepage: www.hotelalpenrose.at. ●



Weinherbst in Franken
 25./26.09. und 09./10.10.2010

Bestellen Sie jetzt exklusiv Ihr kulinarisches Erlebniswochenende in Schweinfurt

SCHWEINFURT 360°
 Tourismus rund um Stadt und Land.

www.schweinfurt360.de

Das Kronthaler. Neues Alpin-Lifestyle-Hotel am Achensee.

Seit Anfang April wird gebaut, im Winter 2010 wird das „Das Kronthaler“ seine Pforten öffnen: Der rührige Tiroler Hotelier und Tourismusvisionär **Günther Hlebaina** lässt über den Dächern von Achenkirch, auf 1.000 m Höhe inmitten des Skigebiets Christlum und des Naturparks Karwendel ein neuartiges Hotel entstehen. Das Haus mit Viersternesuperiorkomfort soll einen fließenden Anknüpfungspunkt zu Hlebainas bestehendem Familienparadies Sporthotel Achensee schaffen. Familien mit Teenagern, Singles und Paare können im Designambiente mit Topinfrastruktur, vielen Wellnessmöglichkeiten und außergewöhnlichem Service rundum auftanken. Die Neuartigkeit des Hotelkonzepts kommt auch in

der außergewöhnlichen Architektur zum Ausdruck. Sie führt den Menschen zurück zum Ursprung, zu den Grundelementen des Lebens und dem Kern des Wohlbefindens. Das Innenarchitektenteam um Manfred Jäger lässt die Elemente der Natur in neuen Formen auftreten. Zu den Highlights im Haus zählen die bis zu 120 m² großen Suiten in sechs Kategorien sowie modernste Internet- und Multimedia-Unterhaltungstechnik. Der 2.500 m² große Beauty- und Wellnessbereich mit Relaxzone, Indoor- und Outdoorpool spricht auch die „next generation“ an. Zur exquisiten Cuisine wird es eine Vinothek sowie eine Whiskey- und Zigarrenlounge geben. Weitere Informationen finden Sie unter www.daskronthaler.com. ●

Saisonaufakt 2010/2011.

Theater an der Wien: Georg Friedrich Händel: SEMELE. Premiere: 15. September 2010, Kooperation mit dem Opernhaus Zürich.

Eröffnet wird die Opernsaison 2010/11 mit Georg Friedrich Händels Semele. In der Titelrolle ist **Cecilia Bartoli** zu hören, die zuletzt 1995 in Joseph Haydns „L'anima del filosofo ossia Orfeo ed Euridice“ (Nikolaus Harnoncourt/Jürgen Flimm) im Theater an der Wien zu erleben war.

Ursprünglich von Händel selbst als „Opera after the manner of an Oratorio“ bezeichnet, stellt eine szenische Produktion dieses Werkes eine Seltenheit dar. Semele sollte ursprünglich als Oratorium nur konzertant dargeboten werden. Der griechischen Mythologie folgend steht im Zentrum des Geschehens

die sterbliche Semele, welche die heimliche Geliebte des Göttervaters Jupiters ist. Dessen rechtmäßige Gattin, die Göttin Juno, kommt jedoch dahinter und zerstört diese aus Sicht der Ehefrau unrechtmäßige Liebe. Es entstand eine seiner dichtesten Partituren: Inspiriert von William Congreves geistvoller Sprache fand Händel in der Verschmelzung der Formen des Oratoriums mit denen der italienischen Oper zu neuer Freiheit und Intensität in der Schilderung der Geschehnisse und der Charakterzeichnung.



Zur Aufführung gelangt die Inszenierung des renommierten kanadischen Regisseurs **Robert Carsen**, der für seine Regiearbeiten bereits

mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurde. Der Barockspezialist **William Christie** musiziert mit seinem Ensemble **Les Arts Florissants**, welches seit über zwanzig Jahren besteht und international zu den führenden Ensembles auf Originalinstrumenten zählt; es singt der **Arnold Schoenberg Chor**. Als Jupiter/Apollo ist der amerikanische Tenor **Charles Workman** zu hören, in den weiteren Rollen sind **David Pittsinger** als Cadmus, **Malena Ernmann** als Ino, **Birgit Remmert** als Juno, **Matthew Shaw** als Athamas und **Kerstin Avemo** als Iris zu sehen. – Weitere Informationen finden Sie unter www.theater-wien.at. ●

Theater an der Wien: Richard Strauss: ARIADNE AUF NAXOS. Premiere: 9. Oktober 2010, Neuproduktion des Theater an der Wien.

Die Oper in einem Vorspiel nebst einem Vorspiel“ ist eines der wienerischsten und kammermusikalischsten Werke aus der Feder des Autorenduos Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal. Ariadne auf Naxos behandelt die Doppelbödigkeit und die Gratwanderung zwischen dem tragischen, komischen und menschlichen „Theater auf dem Theater“, in welchem der mytholo-

gische Stoff der auf der Insel Naxos verlassenen, todessehnsüchtigen Ariadne mit zeitgenössischen Themen der Kunst verwoben wird: Um sich selbst treu bleiben zu können, müssen Mensch und Kunst aneinander wandeln können. Die Neuproduktion des Theater an der Wien bietet mit der Inszenierung der Regielegende **Harry Kupfer** unter der musikalischen Leitung von **Bertrand de Billy** und dem **ORF Radio-Symphonieorchester Wien** die Gelegenheit, das Werk aus einem analytischen und unkonventionellen Blickwinkel in einem intimeren Rahmen als gewohnt zu erleben. Hierbei sind mit international renommierten SängerInnen wie **Diana Damrau** (Zerbinetta), **Anne Schwanewilms** (Ariadne) und **Johan Botha** (Bacchus) Spezialisten der Strausschen Musik zu erleben. – Weitere Informationen finden Sie unter www.theater-wien.at. ●

Premieren Theater in der Josefstadt.

Heldenplatz“ von Thomas Bern am 9. September 2010: Für die Rolle des Professor Schuster konnte **Michael Degen** gewonnen werden. Den Schauspieler verbindet eine sehr persönliche Geschichte mit dem Dritten Reich. **Philip Tiedemann** inszeniert. Mit **Gertraud Jesserer, Sona MacDonald, Elfriede Schüsseleder, Marianne Nentwich**, u.a.

„**Eh wurscht**“ Uraufführung von Franz Wittenbrink am 4. November 2010: Einst gründete er den Kommunistischen Bund Westdeutschlands mit. Heute unterhält **Franz Wittenbrink** ein Millionenpublikum an den Schauspielbühnen von Hamburg, München und Wien mit seinen hinter sinnigen Liederabenden. Der Musiker verdichtet in seinen Stücken einzelne Lieder zu Beziehungsgeschichten und bringt Pop-Hits und Klassik auf die Bühne.

„**Kap Hoorn**“ Uraufführung von Igor Bauersima am 9. Dezember 2010: **Igor Bauersima** greift in seinen Stücken aktuelle Geschehnisse auf, die darüber hinaus philosophische Fragen über Leben und Lebensbedingungen provozieren. So schrieb er über die Genforschungsdebatte, Big Brother oder Internetverabredungen zum Selbstmord. Auf der Bühne zeichnet er dann mit leichter Hand verblüffende, videogestützte Vexierbilder aus Realem und Fiktivem, die gekonnt beiläufig moralisch-philosophische Kurzkommentare zur uralten Menschenfrage „Wie leben?“ liefern. Seine Uraufführungen inszeniert er immer selbst, so auch in der Josefstadt. - Weitere Informationen finden Sie unter www.josefstadt.org. ●

Premieren in den Kammerspielen.

Cabaret“ von Joe Masteroff am 16. September 2010: Das Spezialistenteam für musikalische Produktionen in den Kammerspielen (**Werner Sobotka, Amra Bergman-Buchbinder, Christian Frank, Ramesh Nair**) das



„Cabaret“ Kammerspiele (Foto: Rita Newmann)

Erfolge wie „Sugar“ und „Im Weißen Rössl“ verantwortet, wird in dieser Saison „Cabaret“ auf die Bühne bringen.

„**Der Herr Karl**“ von Helmut Qualtinger/Carl Merz am 21. Oktober 2010: 1961 rief Helmut Qualtinger in der österreichischen Öffentlichkeit mit seinem Fernsehmonolog „Der Herr Karl“ einen Sturm der Entrüstung hervor. Die Kammerspiele führten noch im selben Jahr diesen Fernsehskandal von und mit Qualtinger 66 mal auf. Regie: **Herbert Föttinger**, mit **Martin Zauner**.

„**Frühlings Erwachen**“ von Frank Wedekind am 2. Dezember 2010: Wedekind gehört zu den Stammautoren der frühen Kammerspiele. In seinem bekanntesten Stück thematisiert er das schwierige Aufwachen dreier Jugendlicher in einem Zeitalter rigider Sexual-Moral. In Zusammenarbeit mit dem Max Reinhardt Seminar. Regie: **Stephanie Mohr**, mit **Michou Friesz**, **Peter Scholz**, u.a. – Weitere Informationen finden Sie unter www.iosefstadt.org. ●

Maikäfer flieg. Zwanzig Märchen aus einer Bombennacht. Ein extravagantes Stationentheater.

Von den Bombennächten im Mödlinger Luftschutzbunker, einer der damals größten Bunkeranlagen im „Gau Wien“ bleiben uns heute, fünfundsechzig Jahre nach Kriegsende fast nur noch die Erinnerungen und (Alb-) Träume der damaligen Kinder. Und diese Erinnerung zwischen Kindermärchenwelt und Kriegswirklichkeit wird Ausgangssituation für das wohl poetischste und aufregendste Projekt, dass je im Bunker verwirklicht wurde:

1944: Einklemmt zwischen knapp achttausend Menschen in einem Luftschutzstollen unter der Erde sind zwei Siebenjährige zum Stillsitzen verurteilt, während draußen die Bomben fallen. Im flackernden Schein der Notbeleuchtung löst sich die irrealer Welt des untergehenden Tausendjährigen Reiches auf und vermischt sich mit den Geschichten der Brüder Grimm, den Sagen von Deutschen Helden und dem legendären Kaiser, der wie jetzt die Kinder im Berg wohnen soll: Barbarossa, der Hüter des Reiches. Aber draußen kommt der feuerspeiende Drache immer näher...

Inszenierung, Buch und Raum: **Bruno Max**, Mitarbeit: **Marcus Ganser**, Kostüme: **Alexandra Fitzinger**, Musik und Klanginstallationen: **Fritz Rainer**, Es spielt das Ensemble des 'Theater zum Fürchten'

THEATER IM BUNKER. Spielort: Luftschutzstollen Brühlerstrasse, 2340 Mödling. Spielzeit: Do, 19.8., Fr, 20.8., Sa, 21.8. So. 22.8., Do, 26.8., Fr, 27.8., Sa, 28.8., So. 29.8., Do, 2.9., Fr, 3.9., Sa, 4.9.2010. Gestaffelte Beginnzeiten von 18.30 bis 21.30! Kartenpreise: Vorverkauf 26 € (erm. 20 €, SchülerInnen und StudentInnen 15 €), Abendkassa 30 € (erm. 22 €). **Wegen der begrenzten Platanzahl ist eine telefonische Reservierung unbedingt erforderlich: 01 / 544 20 70 ●**

Volksoper Wien: Open Air Saison Auftakt, La Traviata und Lehar, Straus & Stolz.

OPEN AIR SAISON AUFTAKT (EINTRITT FREI!). Dieses kulturelle Highlight unter freiem Himmel bietet Glanzstücke aus der Welt der Operette, der Oper und des Musicals. Die Bandbreite reicht von Musicalhits wie „This Nearly Was Mine“ aus „South Pacific“, gesungen von dem international gefeierten Opernbass **KS Ferruccio Furlanetto**, zu Opernarien wie Puccinis „Nessun dorma“ aus Turandot, von dem Prolog aus „Pagliacci“ bis zu einer großen Szene aus „Carmen“, von Auszügen aus „My Fair Lady“ mit Volksoperndirektor **Robert Meyer** bis zu Kurt Weills „Lady in the Dark“ mit **KS Angelika Kirchschrager**. Weltberühmte Operettenarien aus Lehárs „Der Zarewitsch“, Oscar Straus' „Ein Walzertraum“ und Johann Strauß' „Der Zigeunerbaron“ dürfen ebenso wenig fehlen wie „Oh mio babbino caro ...“ aus Puccinis „Gianni Schicchi“. **KS Kurt Rydl** ist mit Auszügen aus den Opern „Zar und

Zimmermann“ und „Die verkaufte Braut“ vertreten. **Christoph Wagner-Trenkwitz** führt als Moderator durch den Abend. Es dirigieren **Enrico Dovico**, **Alfred Eschwé**, **Joseph R. Olefirowicz** und **Michael Tomaschek**. – **Termin: 3. September 2010, im Arne-Carlsson-Park, 19:30 Uhr.**

LA TRAVIATA. Im 50. Jahr seiner Karriere beehrt **KS Renato Bruson**, der Inbegriff des italienischen Kavalierbaritons, die Volksoper. Die Liste seiner Debüts liest sich wie die Operngeschichte der 60er und 70er Jahre, hat er doch an allen bedeutenden Häusern der Welt gesungen. Die Herzen der Wiener gehören ihm seit 1977, wo er an der Wiener Staatsoper in „La forza del destino“ debütierte. Es folgten Verdis „Macbeth“, „Simone Boccanegra“ und wenig später die Ernennung zum Kammersänger. Am 5. September 2010 debütiert KS Renato Bruson an der Volksoper. In Hans Gratzers poetischer Inszenierung von „**La Traviata**“ stellt er sich für vier Vorstellungen als Giorgio Germont gegen die Liebe seines Sohnes Alfredo zu der Kurtisane Violetta. Das glücklose Paar wird von den Volksoper-Ensemblemitgliedern **Kristiane Kaiser** und **Alexander Pinderak** sowie von **Bernarda Bobro** und **Oliver Kook** (ab 15. September) verkörpert. Ab 18. September singt Morten Frank Larsen die Partie des Giorgio Germont. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Enrico Dovico, der ab September 2010 Erster Gastdirigent der Volksoper Wien ist. - **Vorstellungen am 5., 8., 11., 15., 18., 26. September, 3. Oktober 2010**

LEHÁR, STRAUS & STOLZ. Zum 140. Geburtstag von Oscar Straus und Franz Lehár sowie dem 130er von Robert Stolz lässt die Volksoper diese drei Giganten der leichten Muse mit einigen ihrer schönsten Melodien hochleben. Alle drei Persönlichkeiten prägten auf ihre Weise die Ära der „silbernen“ Operette – an deren Beginn 1905 Lehárs „Die lustige Witwe“ stand, deren Leitung bald nach der Uraufführung Robert Stolz übernahm und auf deren Triumph Oscar Straus zwei Jahre später mit seinem „Walzertraum“ reagierte. Einige große „Hits“ werden ebenso erklingen wie weniger oft gespielte Stücke der drei Jubilare. Neben vielen bewährten Künstlern wie **Martina Dorak**, **Elisabeth Flechl**, **Morten Frank Larsen**, **Jörg Schneider** und **Daniel Schmutzhard** konnte **KS Angelika Kirchschlager** als prominenter Gast für die Operettenkonzerte am 7. September und 26. Oktober gewonnen werden. - **Premiere am 7. September 2010, 19:00 Uhr.** Weitere Vorstellungen am 12., 16., 19., 27. September, 5., 26. Oktober, 4., 19. November 2010. Weitere Informationen finden Sie unter www.volksoper.at. ●

Musik erleben mit der Jeunesse.

Lebendige Vielfalt mit neuen Akzenten bringt – von den beliebten Kinderzyklen Triolino, Piccolo und Concertino über das Jugendformat music4u und die Genres Klassik, Weltmusik, Jazz und Neue Musik – die Jeunesse-Saison

Hofmobiliendepot
Möbel Museum Wien
Imperial Furniture Collection

8. Sept. 2010 – 23. Jän. 2011

GEFALTETE SCHÖNHEIT

MEISTERWERKE DER SERVIETTENFALTKUNST

Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien
Andreasgasse 7 • 1070 Wien • Di-So 10-18 Uhr • www.hofmobiliendepot.at

2010 in 31 Abo-Zyklen in Wien und in über 600 Konzerten österreichweit. - Dabei nimmt die Förderung junger Künstler traditionell einen wichtigen Stellenwert ein. Als nachhaltige Initiative hat sich hier die Auszeichnung „Bank Austria Artist of the Year“ erwiesen, die 2010 bereits zum fünften Mal von der Jeunesse und ihrem Hauptsponsor, der Bank Austria, vergeben wird. Die aus Tirol stammende Flötistin Daniela Koch, Jahrgang 1989, ist die jüngste Preisträgerin in der Geschichte des „Bank Austria Artist of the Year“. Sie wird die Jeunesse-Saison 2010/11 nicht nur in österreichweiten Konzerten begleiten, sondern auch medial als „Gesicht nach außen“ repräsentieren. Weitere Informationen finden Sie unter www.jeunesse.at. ●

22. INTERNATIONALE HAYDNTAGE 2010. „Haydn & Die Jubilare“: 9.-19. September 2010

Meine Sprache versteht man durch die ganze Welt.“ Der wohl am meist zitierte Ausspruch Joseph Haydns bringt das musikalische Staraufgebot bei den Internationalen Haydntage 2010 auf den Punkt. Ihrem Ruf verpflichtet, bringen die Haydn Festspiele erstklassige Ensembles, Dirigenten und Solisten aus verschiedenen Weltgegenden nach Eisenstadt, um unterschiedliche Interpretationsstile von Haydns Musik zu präsentieren: aus Deutschland die Capella Augustina und die Heidelberger Sinfoniker, das Israel Chamber Orchestra, das Preisträgerquartett Meta4 aus Finnland und Starsolisten wie Xavier de Maistre, Sergei Nakariakov, Sol Gabetta, Dejan Lazic...um nur einige zu nennen. Ensembles, die bereits große Auftritte bei den Haydn Festspielen feierten werden im freundschaftlichen Wettstreit sein mit Orchestern, die bei den Haydntagen 2010 erstmalig in Eisenstadt zu hören sind. Diese Mischung verspricht herausragende Konzerterlebnisse im Sinne der Weltmusik von Joseph Haydn und weiteren Komponisten, die im heurigen Jahr ein Jubiläum feiern und bei den Haydntagen 2010 gehuldigt werden. - Die Haydn Festspiele Eisenstadt garantieren mit ihrem Programm, dass auch 2010 zum Haydn-Jahr wird.“ (Helmut Bieler, Landesrat für Kultur und Finanzen, Burgenland). Weitere Informationen finden Sie unter www.haydnfestival.at. ●

